

## Einführung

Die vorliegende Bibliographie ist eine Auswahlbibliographie. Sie ist aus dem Blickwinkel der geographischen Landeskunde gearbeitet und umfaßt den Zeitraum 1920 bis 1961.

Eine Auswahl der vorhandenen Titel zum Thema war geboten durch die Fülle der Heimat- und Sekundärliteratur. Das trifft vor allem für die größeren Städte zu, wo die Erfordernisse des Tages und der verschiedenen Lesergruppen eine recht häufige Behandlung zentraler Themen ergeben. Jedoch wurden auch diese Titel nach Möglichkeit erfaßt, wenn erkennbar war, daß eine gute Darstellung gegeben oder wenig genannte Tatsachen darin enthalten waren. Freilich ergeben sich für die in der Literatur oft weniger behandelten kleineren Städte andere Maßstäbe. Hier wurde das Heimatschrifttum in stärkerem Maße noch berücksichtigt. Man wird jedoch beobachten, daß für alle Städte die ernsthafte Heimatliteratur erfaßt wurde, ist sie doch eine wertvolle Quelle für jede Art landeskundlicher Arbeit.

Die geographische Landeskunde und die Stadtgeographie insbesondere suchen das räumliche Bild, die Struktur und funktionelle Verknüpfung der städtischen Siedlungen zu erfassen. Ein breiter Fächer von Kenntnissen erst setzt sie in Stand, diese Aufgabe zu bewältigen. So erklärt sich die Versammlung so vieler verschiedener Fachgebiete in dieser Bibliographie. Sie alle sind notwendig, der geographischen Untersuchung ihren Ausgangspunkt zu sichern oder gar zu ermöglichen. Freilich war es nicht möglich und für die Zwecke des Stadtgeographen nicht notwendig, alle Titel zur Geschichte einer Stadt aufzuführen, da ihre verschiedenen Disziplinen die geographische Betrachtung sehr unterschiedlich zu fördern vermögen. Verzichtet wurde auf die Angabe von Quellensammlungen. Es sind vor allem Titel von Gesamtdarstellungen und größeren und bedeutungsvolleren Zeitabschnitten, Arbeiten mit Bedeutung für die Siedlungstopographie, Beiträge zur Bevölkerungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte erfaßt worden. Letztere freilich hat für die moderne Industriestadt erst sporadisch einen Niederschlag in der Literatur gefunden. Es wurden daher in umfangreichem Maße Firmenfestschriften erfaßt — so unterschiedlich die ihnen zu entnehmende Information sein mag. Sie geben zugleich einen Einblick in das gegenwärtige städtische Leben, in das Selbstverständnis der Bevölkerung, wenn auch jede für sich in ihrer mitunter einseitigen

Weise. Aus dem gleichen Grunde wurden auch Festschriften von Kirchengemeinden und Schulen aufgenommen, die alles in allem eine nicht zu unterschätzende Fülle von Nachrichten und kleineren Beiträgen enthalten. Derart ist zu hoffen, daß aus dieser dem fachlichen Bedürfnis entsprungenen Bibliographie ein Hilfsmittel für zahlreiche andere Interessenten geworden ist.

Die Sammlung der Titel ist ausgegangen vom Generalkatalog des Instituts für Landeskunde. Er enthält Buchveröffentlichungen — auch solche außerhalb des Buchhandels — und Zeitschriftenaufsätze. Zur Vervollständigung wurden die im Rheinland vorhandenen Bibliographien ausgewertet, die Kapseln der rheinischen Abteilung der Universitätsbibliographie Köln durchgesehen und schließlich eine Nachsuche in den Literaturangaben der greifbaren Literatur selbst vorgenommen. Eine Vollständigkeit, zumal der Gelegenheitsschriften, wird man nicht erwarten, da stets wieder Schriften auftauchen, die kein Katalog enthielt. Die Bibliographie ist aus dem Wunsche des Faches entstanden, ein Arbeitsmittel zu haben und es weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Darüber sind die bibliothekarischen Forderungen nicht vernachlässigt worden. Die Titelzitation geschieht nach den Grundsätzen der Preußischen Staatsbibliothek. Wo die Notwendigkeit bestand und die Umstände es erlaubten, wurden erklärende Zusätze beigefügt.

Die Anordnung der Titel ist regional. Innerhalb der Städte wird nach Sachgruppen gegliedert, und diese wiederum haben chronologische Abfolge. Bei großem Titelanfall sind die Sachgruppen noch einmal mit eigenen Zwischenüberschriften versehen worden. War dieses aber aus Raumgründen nicht vertretbar oder war die Titelzahl für mehrere Sachgruppen gering, so wurden diese zusammengezogen und durch Leerzeilen voneinander abgesetzt.

Viele Institutionen und Personen haben für die Bibliographie ihren Rat und ihre Auskunftsmittel zur Verfügung gestellt; dafür ist ihnen der beste Dank zu sagen. Insbesondere hat Herr Dr. Blum an der Stadt- und Universitätsbibliothek Köln immer wieder dankbar empfundene Hilfen gegeben.

Jürgen Körber